

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG
23.12.2014

Umbaupläne Grosshesseloher Wehr dem Stadtrat vorlegen

Dem Stadtrat werden mögliche Umbau- und Sanierungsvarianten des Grosshesseloher Wehres, sowie die Alternative kompletter Rückbau des Wehres dargestellt und zur Entscheidung vorgelegt.

Dabei ist insbesondere auf die ökologische und ästhetische Qualität und Wirkung der Varianten einzugehen. Außerdem gilt es mögliche Unterhalts- und Folgekosten sowie deren Träger zu benennen.

Begründung:

Die Stadtwerke München haben beim Referat für Umwelt und Gesundheit ein Plangenehmigungsverfahren für den Umbau des in ihrem Eigentum befindlichen Westteils des Grosshesseloher Wehres beantragt. Dem Umweltausschuss der LH München wurde bisher in der Sitzung am 02.12.2014 nur die von den Stadtwerken München bevorzugte Umbauvariante bekanntgegeben. Eine Diskussion über die untersuchten Varianten sowie über einen möglichen Rückbau des Wehres war daher weder im Stadtrat noch in der Öffentlichkeit möglich.

Eine Entscheidung zu den möglichen Varianten sollte aufgrund der Eigentumsverhältnisse (SWM und Baureferat), der ökologischen Bedeutung sowie der Lage in einem der attraktivsten Münchner Naherholungs- und Landschaftsschutzgebiete in jedem Fall dem Stadtrat vorbehalten sein.

Der Erhalt des Wehres erscheint aus betriebstechnischen Gründen nicht notwendig und unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht sinnvoll.

Für den Fall einer Revision des Eon Werkkanals haben die Stadtwerke München die Möglichkeit Kühlwasser für das Heizkraftwerk München direkt aus der Isar an der Kippschwelle unterhalb der Brudermühlbrücke zu entnehmen. Die Restwassermenge für das Isarbett wird ohnehin flussaufwärts am Ickinger Wehr reguliert. Eine Verbindung zwischen Isar und Isarkanal ist an dieser Stelle daher nicht notwendig. Auf das Grosshesseloher Wehr kann deshalb verzichtet werden.

Bayerische Fließgewässer werden im Durchschnitt alle 2 Kilometer durch ein Querbauwerk unterbrochen. Innerhalb und um München sind Querbauwerke noch wesentlich häufiger. Selbst wenn bei den geplanten Umbaumaßnahmen am Grosshesseloher Wehr ökologische Belange, wie Geschiebetransport und Fischdurchgängigkeit umfassend berücksichtigt würden, so würde doch die natürliche Gewässerdynamik entscheidend eingeschränkt, die ökologische Qualität leiden. Der Verlust von bestehenden Habitaten würde dagegen weniger schwer wiegen bzw. könnte ausgeglichen werden.

Auch die Variante Erhalt und Umbau des Wehres sollte unter ökologischen und unter ästhetischen Gesichtspunkten im Stadtrat umfassend diskutiert werden. Beispielsweise könnte die Lage und Ausformung des Fischaufstiegs optimiert werden. Die Habitatstrukturen oberhalb und Unterhalb des Wehres könnten verbessert werden. Auch der Bau eines Schlauchwehres, eine mehrere Meter hohe Gummiwand, in einem Naherholungs- und Landschaftsschutzgebiet sollte hinterfragt werden.

Manuel Pretzl, Stadtrat

Tobias Ruff, Stadtrat